

**Wiederaufstellung der gusseisernen Gaslaternen (sog. "Bischofsstäbe") in der Altstadt;
Sachstandsbericht**

Gremium:	Bausenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	4	Zuständigkeit:	Amt für Bauaufsicht
Sitzungsdatum:	22.10.2021	Stadt Landshut, den	04.10.2021
Sitzungsnummer:	24	Ersteller:	Jahn, Stefan

Vormerkung:

Mit Stadtratsbeschluss vom 23.03.2012 wurde die Verwaltung beauftragt ein detailliertes Angebot zur Sanierung der gusseisernen Gaslaternenmasten in der Altstadt (sog. Bischofstäbe) einzuholen. Nachdem die Thematik einige Jahre ruhe hat das Amt für Bauaufsicht im Jahr 2018 die Fachabteilung Metall des Bay. Landesamts für Denkmalpflege beigezogen, um

- a. die Denkmaleigenschaft und Sanierungsfähigkeit bewerten zu lassen und
- b. geeignete Fachwerkstätten für die Durchführung der Sanierungsarbeiten zu erkunden.

Die Prüfung und Stellungnahme durch das Bay. Landesamt für Denkmalpflege hat etwas Zeit in Anspruch genommen. Allerdings steht zwischenzeitlich fest, dass die Denkmaleigenschaft weiterhin bestätigt werden und auch von einer Sanierungsfähigkeit ausgegangen werden kann.

Aus dem Kreis der in Frage kommenden Fachwerkstätten wurde durch die Untere Denkmalschutzbehörde eine Firma aus Regensburg um ein Angebot angefragt. Nach einer ersten Besichtigung wurde mitgeteilt, dass für die exakte Bestimmung des Sanierungsaufwands und somit der anfallenden Kosten erst noch ein Statiker einzuschalten ist, der die aus statischen Gründen erforderlichen Maßnahmen benennt.

Im September 2021 fand nun ein neuerlicher Termin mit der Fachfirma und einem Statiker (dieser betreut derzeit auch die Sanierung der Kirchenfenster St. Martin) statt.

Der Statiker hat mitgeteilt, dass für die statische Bewertung die Bischofstäbe für eine bessere Zugänglichkeit umgelagert und schließlich innen mit einer Sonde befahren werden müssten.

Grundsätzlich ist dies alles machbar, es werden aber allein schon für die Angebotseinholung nennenswerte Kosten im vierstelligen Bereich anfallen.

Nachdem der Beschluss aus dem Jahr 2012 darauf abstellt, dass die Wiederaufstellung durch Privatmittel abgedeckt werden soll, ergäbe sich jetzt dahingehend ein Bruch, dass die Stadt Landshut für die Angebotseinholung eine Vorleistung erbringen muss. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Untersuchungsergebnisse für die Angebotseinholung nur eine gewisse Zeit verwendbar sein werden. Wenn die Sanierung erst in z.B. 10 Jahren erfolgen soll, wird eine zehn Jahre alte Voruntersuchung nicht mehr verwendbar sein, weil sich durch ein Fortschreiten der Korrosion die statischen Verhältnisse geändert haben können.

Unabhängig davon wurde die Fachwerkstatt um eine unverbindliche Einschätzung gebeten, mit welchen Sanierungskosten man überschlägig pro Masten zu rechnen hat. Die Kosten wurden auf etwa 30.000,- € geschätzt.

Nachdem noch keine belastbaren Zahlen zu den Sanierungskosten vorliegen, wurden bisher noch keine konkreten Schritte unternommen, um Sponsoren aufzutun.

Zur Historie der Bischofstäbe hat das LfD bzw. die Fachwerkstatt aus Regensburg bestätigt, dass die Bischofstäbe in 39517 Tangerhütte im heutigen Sachsen-Anhalt gefertigt wurden. Dort gibt es noch heute eine Fabrik für Gusswaren. Es handelt sich wohl nicht um Einzelanfertigungen, sondern um Katalogware, die die dortige Hütte um 1860 in größerer Stückzahl gefertigt hat. Fachwerkstatt und Statiker haben beim Ortstermin bedauert, dass die am Mast angebrachten Gussverzierungen leider mitunter so angeordnet sind, dass bei Regen das Wasser stehen bleibt. D.h. langfristig ist wieder mit Korrosionsschäden an den Befestigungspunkten zu rechnen. Im Fall einer Sanierung erwarten die Experten aber eine problemlose Standzeit von 20 – 30 Jahren.

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht des Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Aufgrund der hohen zu erwartenden Kosten (und der Tatsache, dass es sich um ein industriell gefertigtes Produkt handelt) wird von weiteren Untersuchungen auf mögliche Sanierungskosten abgesehen.

Anlagen: Beschluss vom 23.03.2012